



Jeder hat seine Gabe von Gott, der eine so, der andere so." (1 Kor 7,7)

Im Herbst und Winter hielt uns im Bibelkreis noch der 2. Teil des 1. Korintherbriefes (K. 7-15) in Atem. Eingepägt haben sich uns daraus: Die Selbstaussagen des Paulus zu seinem Aposteldienst: Er lebt ehelos, verdient sich als Zeltmacher den Lebensunterhalt selbst und bleibt so in seiner Verkündigung unabhängig von den Gemeinden. Beeindruckt hat uns, wie er die Gleichrangigkeit aller Begabungen für die Gemeinde betont und die Gleichberechtigung in den Beziehungen von Mann und Frau hervorhebt. Erstaunlich ist auch seine Offenheit und Toleranz in den Streitfragen der Gemeinde. Frühjahr und Sommer waren im Bibelkreis thematisch geprägt: Wir befassten uns mit den Engelvorstellungen in Bibeltexten, Kunst und Frömmigkeit. Wir bezeichneten die Engel als Erbe des Polytheismus, wonach göttliche Assistenzfiguren den im Himmel thronenden Königsgott umgeben. Daher rührt die Bezeichnung „himmlische Heere“ oder der Gottestitel „Herr, Gott Zebaot“; zu ihnen gehören auch die Serafim. Dagegen sind die Kerubim mythische Wächter- und Trägerfiguren; sie bilden auch im Allerheiligsten des Jerusalemer Tempels den „Kerubenthron“ für den dort unsichtbar thronenden Gott. Wir lasen die alt- und neutestamentlichen Texte von den Engeln als göttliche Boten und Helfer, beleuchteten den nichtbiblischen Mythos

vom Engelsturz und bezogen häufig bedeutende Engeldarstellungen der Kunst mit ein, einschließlich der Putten des Barock.

So gab uns dieses Thema Einblick in die Vielgestaltigkeit des biblischen Gottesbildes.

Trotz der Corona-Unterbrechung konnten wir das Engelthema noch vor der Sommerpause abschließen, weil ab Ende Mai wieder kleinere Bildungsveranstaltungen möglich wurden und P. Benedikt uns dafür alle organisatorische Unterstützung gewährte. Er sorgte auch für einen frohen Ausklang unserer gemeinsamen Arbeit, als er uns einlud, mit einem Glas Sekt auf das zehnjährige Bestehen des Bibelkreises anzustoßen.

### 10 Jahre Scheyerer Bibelkreis



„Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft...“ über Jahrhunderte sprach man diese Worte beim Mittagläuten. Eine größere Vertrautheit des Volkes mit den Engel-Boten Gottes ist nicht vorstellbar.

Aber wer oder was sind Engel? Dieser Frage wurde im Scheyerer Bibelkreis unter Leitung von Prof. Theo Seidl monatelang nachgegangen. Über die karge lexikalische Definition hinaus - Engel (lateinisch angelus, von altgriechisch ángelos „Bote“, „Abgesandter“, „Sendung“) bestätigten alle im Kreis die eigene Erfahrung, den Bei-stand eines Schutzengels gespürt zu haben.

Erfahrung oder Lehre? Die monotheistischen, abrahamitischen Religionen des Judentums, Christentums und Islams lehren Engel als Geistwesen in (geflügelter) Menschengestalt, die von Gott erschaffen wurden, diesem untergeordnet sind und als dessen Boten zu den Menschen tätig sind. Das ist nur ein Themenbeispiel aus der Fülle des Alten und Neuen Testaments, das Prof. Theo Seidl in zehn Jahren als Spiritus Rector („führender, belebender, lenkender Geist“ - im wahrsten Sinne des Wortes) des

Bibelkreises, einer Gruppe von Suchenden und Interessierten, vermittelt hat.

Ich bin erst später zum Bibelkreis gekommen und würde den Kreis beschreiben als eine Mischung aus Vorlesung, Seminar, Diskussionsrunde und Nachhilfestunde. Man könnte

auch sagen: Es ist eine Christenlehre für Erwachsene.

Professor Seidls umfassende Kenntnisse, seine pädagogischen Fähigkeiten und seine hilfreichen Vorbereitungen schaffen eine besondere Atmosphäre. Wissen, Glauben und Unterhaltung treffen sich in einer guten Mischung, die im mitmenschlichen Kontakt zum „Knistern zwischen Menschen“ führt und immer wieder auffordert, mehr in der Bibel zu lesen und sich an die Bibel zu wagen!

Natürlich sind die Texte des Alten Testaments, die 2500 Jahre und vielleicht noch älter sind, schwierig. Diese Erfahrungen macht man mit dem Neuen Testament auch. Denn uns ist heute auch die griechische Kultur, in der das Neue Testament geschrieben wurde, nicht wirklich bewusst und bekannt. Also: Kulturelle Differenzen gelten fürs Neue und das Alte Testament in gleicher Weise.

Jeden Sonntag hören wir bei der Messfeier Texte aus beiden Testamenten. Erreichen uns diese Texte? Auch die Texte des Neuen Testaments sind oft erklärungsbedürftig und man kann an ihren Aussagen zweifeln. Zweifel gehören zur Fieberkurve des Lebens.